



Text: Gabi de Graaf-Weerts; Fotos: Jaap Vreugdenhil / Hennings Yacht-Vertrieb

SEGELKAPITEL ABGESCHLOSSEN

SIE WAREN JAHRZEHNTELANG MIT IHREM SEGELBOOT VERWACHSEN, STIEGEN ABER SCHLIESSLICH DOCH AUF EINE MOTORYACHT UM. AM 1. APRIL HOLEN SIE SICH IHRE NEUESTE ANSCHAFFUNG AB: EINE LINSSEN GRAND STURDY 500 AC VARIOTOP® DIAMOND – UND DAS NACH NUR EINER SAISON FAHREN AUF EINER GRAND STURDY 410 AC. DIE FANATISCHEN SEGLER DICKY UND JAAP VREUGDENHIL AUS GARDEREN ERMÖGLICHEN SICH EINE NEUE WELT.

Natürlich geht dem jetzt 73-jährigen Jaap Vreugdenhil nichts über Segeln. Seit seinem 14. Lebensjahr war Segeln seine große Leidenschaft. Er wuchs mit vier Schwestern auf und wohnte in Dribergen nahe der Marineinfanteriekaserne Doorn. „Häufig kam ein Marineinfanterist vorbei für einen kleinen Segeltörn mit einer meiner Schwestern“, erinnert sich Jaap Vreugdenhil schmunzelnd. „Die Marine hatte hübsche Segelboote an den Loosdrechter Seen liegen. So wurde meine Liebe zum Segeln geboren.“ Das Segeln hat ihn nie mehr losgelassen. Zunächst mietete Jaap Vreugdenhil Segelboote in Friesland oder an den Loosdrechter Seen. Später kaufte er zusammen mit seinem Bruder sein erstes eigenes Boot, eine Sharpie. Mit einer Prise Wehmut erzählt Jaap von seiner Zeit in Putten, wo ihr Boot lag – vertäut an einem Betonblock. „Einmal sind wir mit der Autokarte unseres Vaters über das IJsselmeer zum Alkmaardermeer gesegelt. Krampfhaft versuchten wir anhand der Kirchtürme auszumachen, welcher Ort gerade vor uns lag, um den Kurs zu bestimmen.“ In Laufe der Jahre wurden die Segelboote und die Reviere größer. „Mein letztes Schiff war eine Grand Soleil 46.1.“ Nordsee, Wattenmeer und IJsselmeer waren die

Gewässer, die Jaap Vreugdenhil und seine Frau Dicky am häufigsten befuhren. „Meinen letzten Törn machte ich mit drei Freunden von Dover nach IJmuiden. Nachdem wir Dover verlassen hatten, erhielten wir eine Sturmwarnung und wichen nach Ramsgate aus. Das war unser Glück, denn es wurde Windstärke 8. Nach drei Tagen besserte sich das Wetter, so dass wir beschlossen, den Hafen zu verlassen. Nach drei Stunden unter Segeln erreichte uns erneut eine Sturmwarnung. In der Nähe gab es aber keine guten Häfen, nur leeseitig, aber dahin wollten wir nicht. Also segelten wir weiter zum Hafen IJmuiden und waren froh, als wir dort die Schleuse erreichten. Es war eine prägendes Erlebnis, dass mit dafür gesorgt hat, mit dem Segeln abzuschließen“, sagt Jaap Vreugdenhil. Aber was nun? Jaap Vreugdenhil besaß noch eine Schlappe, wollte aber gern länger auf dem Wasser sein. Weil Dicky Vreugdenhil einige Erfahrung mit Motoryachten hatte, entstand die Idee, im nächsten Sommer ein Motorboot zu mieten. Aber dazu kam es nicht. „Im Frühjahr fuhren wir ein Wochenende nach Château Neercanne bei Maastricht und passierten Maasbracht“, blickt Jaap zurück. „Wir kommen beinahe bei Linssen Yachts vorbei.

Lass uns mal kurz von der Autobahn abbiegen“, schlug ich vor. Bei Linssen Yachts wurden wir sehr freundlich empfangen und sahen schöne Schiffe. Nach zweieinhalb Stunden verließen wir die Werft ‚mit Boot‘, lacht Vreugdenhil.

Der erste Trip mit der Linssen Grand Sturdy 410 AC ging von Maasbracht nach Maastricht und zurück. „Wir lagen im Maastrichter Hafen und bummelten durch die Stadt. Mit einem Segelboot wäre das nicht möglich gewesen.“ Für Jaap und Dicky Vreugdenhil öffnete sich eine neue Welt. „Eine sehr schöne und reizvolle Welt“, ergänzt der alte Segler. „Das befahrbare Revier ist riesig groß und spannend. Herrliche Landschaften, die limburgischen Kieselseen, das deutsche Flachland, die Weinbaugebiete in Frankreich. Und ein letztes Glas Bier in einer belgischen Stadt“, fährt Jaap Vreugdenhil lyrisch fort. „Mein Rat an Segler ist daher: nicht zu lange mit der Anschaffung einer Motoryacht warten. Ich hätte mich besser schon fünf Jahre eher dafür entscheiden sollen. Ich möchte mir an den Binnenwasserstraßen noch so vieles ansehen.“ Dicky Vreugdenhil fügt hinzu: „Mit einer Motoryacht ist es auch viel geselliger. Als Segler hat man auf dem Wasser weniger Kontakte. Außerdem nehmen wir jetzt öfter die Fahrräder mit an Bord, um die Umgebung der Häfen zu erkunden.“

Jaap und Dicky Vreugdenhil genießen also vollauf die Binnengewässer, die jetzt für sie zugänglich sind. Aber auch an eine Motoryacht muss man sich erst gewöhnen. Immerhin sind viele Schiffsrouten stark befahren. „Nachdem wir die Grand Sturdy 410 abgeholt hatten, wollten wir durch die Schleuse bei Weurt in die Waal. Da hörte wir eine Stimme über UKW-Funk: „Sind Sie diese Nusschale? Wollen Sie flussaufwärts?“, wurde gefragt. „Das Schubschiff ‚De Veerhaven‘ nähert sich und flussabwärts kommen große Schubleichter. Ich würde besser etwas warten“, wurde empfohlen. ‚De Veerhaven‘ kam vorbei und ich dachte: Da fahre ich hinterher. Die Schubleichter stören mich nicht, ich nehme ja Steuerbord. Na ja, es war, als würde eine ganze Fabrik vorbeistampfen. Unser Schiff tanzte auf den Wellen, wir fühlten uns wie eine Tauchen-

te. Mit so etwas hatten wir beim Segeln kaum Probleme, denn das Segel drückt einen ja ins Wasser.“

Dicky und Jaap Vreugdenhil unternahmen inzwischen mehrere wunderschöne Touren über in- und ausländische Wasserstraßen. „Am schönsten aber finde ich die IJssel, vor allem den Abschnitt, in dem noch keine Basaltsteine liegen. So idyllisch – mit den Kühen, die teils im Wasser stehen.“

Es werden noch viele Törns mit der Grand Sturdy 500 folgen. Zum Glück ist die Motoryachtsaison deutlich länger als die Segelsaison. Ideen haben beide genügend, beispielsweise ins Berliner Stadtzentrum oder nach Dänemark. „Oder zu den duftenden Lavendelfeldern und den Äckern voller gelber Sonnenblumen in Frankreich. Das alles kann man von Bord seiner Motoryacht aus bestaunen. Danach wollen wir zu den Weinfesten in Südfrankreich. Wir beabsichtigen, das Schiff dort liegen zu lassen und ab und zu hin- und herzufahren, um den Winter zu unterbrechen.“ Aber zunächst hat das Ehepaar Vreugdenhil noch in den Niederlanden genug zu entdecken: „Wir möchten nach Terschelling, Delfzijl, zum Alkmaarer Käsemarkt und natürlich nach Putten. Dahin, wo alles mit meinem kleinen Segelboot angefangen hat, das ich an einen Betonblock festband.“

Grand Soleil 46.1



Jaap Vreugdenhil (73) übernahm 1968 das Verpackungsunternehmen seines Vaters und gründete eine Handelsfirma für Milchpulver. 2002 erwarb er von Nestlé zwei Milchpulverfabriken, so dass er auch Milchpulverproduzent wurde. Gegenwärtig exportiert sein Unternehmen Vreugdenhil Dairy Foods Erzeugnisse in 110 Länder. Jaap Vreugdenhil genießt mittlerweile mit seiner Frau Dicky (67) seine Pension und die Freiheit, die der Wassersport bietet.

Grand Soleil 46.1

Linssen Grand Sturdy 410 AC

Linssen Grand Sturdy 500 AC Variotop®

